

REALFICTION

FILMVERLEIH

Presseheft



WUNDER DER WIRKLICHKEIT

Ein Film von Thomas Frickel

D 2017 – 97 Min.

Kinostart: 24. Mai 2018

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.

Hansaring 98, 50670 Köln

Tel: 0221 – 95 22 111

info@realfictionfilme.de

www.realfictionfilme.de

Inhaltsangabe

Die verspießte Schlafmützigkeit der achtziger Jahre hat er gründlich aufgemischt – mit spektakulären Kunstaktionen und großflächigen Wandbildern, als Frontmann einer Rockband - und als Regisseur von pseudodokumentarischen Kurzfilmen, die mit Stilmitteln des Dokumentarfilms skurrile erfundene Geschichten erzählten, lange bevor die Medienforschung dafür den Begriff „Mockumentary“ gefunden hatte. Martin Kirchberger, der Aktionskünstler, Zeichner, Maler, Schlagzeuger und Filmemacher war vielseitig begabt, und vielleicht würde sein Name heute zusammen mit anderen bedeutenden Regisseuren der deutschen Filmbranche genannt, wenn...

... Wenn bei den Dreharbeiten zu einem satirischen Kurzfilm zum Thema „Sicherheit“ nicht das eigens dafür gecharterte Flugzeug abgestürzt wäre. 28 Menschen starben, drei wurden schwer verletzt. Von der Filmcrew nahezu unverletzt blieb nur der Tonmann.

Es war der schwerste Unfall, der sich in Deutschland - aber auch darüber hinaus - jemals bei Dreharbeiten zu einem Film ereignet hat, aber kaum jemand weiß davon. Thomas Frickel, selbst Regisseur und Produzent, zeichnet nach mehr als 25 Jahren ein persönlich gehaltenes Portrait seines Freundes und Kollegen Martin – als Zeitbild der achtziger Jahre in der deutschen Provinz, als Dokument jugendlichen Auf- und Ausbruchs - und zugleich als „Grenzgang auf dem schmalen Grat, der das Erfundene von der Wirklichkeit trennt.“

Die Filme der Gruppe cinema concetta hat Thomas Frickel ebenfalls wieder zugänglich gemacht. Beim Lichter Filmfestival 2018 wurden diese erstmals in digitalem Kinoformat präsentiert. U.a. dabei auch der Film BUNKERLOW, bei dessen Dreharbeiten das Unglück passierte.

Hessischer Filmpreis 2017 Kategorie Dokumentarfilm:

WUNDER DER WIRKLICHKEIT

Die Jury:

„**Thomas Frickels** Dokumentarfilm **"Wunder der Wirklichkeit"** schildert die künstlerische Arbeit der Künstlergruppe "Cinema Concetta" um Martin Kirchberger. Er und sein Team verunglückten in der Nähe von Heidelberg am 22. Dezember 1991 mit einem Flugzeug während der Dreharbeiten zum satirischen Kurzfilm „Bunkerlow“.

Nach 25 Jahren hat Thomas Frickel nun aus originalen Film- und Tondokumenten und aus eigener Perspektive ein ebenso sensibles wie lebendiges Portrait seines Freundes und Kollegen Martin Kirchberger und des „Cinema Concetta“-Filmteams geschaffen.

Die Dokumentation meistert den Grenzgang zwischen Komik - die Darstellung satirischer Inhalte - und Tragik - die Schilderung von Überlebenden über das traurige Unglück - in sehr eindrucksvoller Weise.

„Wäre diese Geschichte erfunden, wäre sie nur eine zynische, geschmacklose Übertreibung. Aber so hat die Katastrophe von Heidelberg die Botschaft des Films auf makabre Art und Weise in die Wirklichkeit hinein verlängert“, so der Filmemacher.

"Wunder der Wirklichkeit" ist eine herausragende, packende Hommage an Thomas Frickels Freund Martin Kirchberger und die Gruppe "Cinema Concetta" - und eine sehr nahegehende Entdeckungsreise in die Grauzone zwischen Erfundenem und der Wirklichkeit.“

Filmbewertungsstelle Wiesbaden:

Jury-Begründung

Prädikat besonders wertvoll

25 Jahre nach dem Tod des Filmemachers Martin Kirchberger hat Thomas Frickel diesen Film über seinen Freund und Kollegen gemacht. Diese Zeit brauchte er, um eine Form zu finden, die zugleich Nähe und Distanz möglich macht. Denn WUNDER DER WIRKLICHKEIT ist offensichtlich ein Freundschaftsdienst, und dies macht Frickel gleich von Anfang an dadurch deutlich, dass er in der Ich-Form beginnt zu erzählen und so sein eigenes Verhältnis zu seinem Protagonisten offenbart. Der Film beginnt mit dem tragischen Ende von Martin Kirchberger, der am 22. Dezember 1991 während der Dreharbeiten in einem Flugzeug abstürzte, bei dem neben ihm 27 andere Menschen ums Leben kamen. Ein Unfall, dessen Ursache offensichtlich die Dreharbeiten während des Fluges waren, wie im Film spätestens dann deutlich wird, wenn Frickel aus dem Untersuchungsbericht zitiert. Hier stellt sich die Frage, was die Kunst oder besser der Künstler darf, einmal ganz anders, und es gehört zu den Qualitäten des Films, dass Frickel nicht nur die verschiedenen Aspekte dieses schwersten Unfalls, der sich in Deutschland je bei Dreharbeiten ereignete, durch Befragungen von Zeitzeugen, Verwandte und Freunde der Gestorbenen und eines der Überlebenden und Zeitdokumente wie die letzten Filmaufnahmen, die wenige Momente vor dem Absturz gemacht wurden, aufzeigt. Darüber hinaus macht der Film auch deutlich, warum Kirchberger, der in seiner Kunst auch körperlich oft mit vollem Einsatz an die Grenzen ging, sich und sein Team mit solch einer extrem leichtsinnigen Aktion in Gefahr bringen konnte. Dazu zeichnet Frickel die künstlerische und private Biografie von Kirchberger nach, indem er dessen Arbeiten als Aktionskünstler, Zeichner, Maler, Musiker und Filmemacher in Film- und Tondokumenten vorstellt und Zeitzeugen davon erzählen lässt, unter welchen Bedingungen sie entstanden. Nebenbei liefert er dabei auch ein kleines Porträt der Künstlerszene von Rüsselsheim in den 80er Jahren, bei dem etwa ein damaliger Kulturpolitiker davon erzählt, wie schwer es war, die provokativen Arbeiten von Kirchberger gegen die herrschende konservative Grundstimmung im Provinzstädtchen zu ermöglichen. Ebenso erzählt Frickel von den Schwierigkeiten Kirchbergers, sich als unabhängiger und unbequemer Filmemacher in der Filmbranche durchzusetzen. Die von ihm mitgegründete Künstlergruppe „Cinema Concetta“ war alles andere als erfolgreich – und tatsächlich war der Film, bei dessen Dreharbeiten Kirchberger dann umkam, der erste, für den er Filmfördergelder bewilligt bekam. Dass er sich damit dann auch die Dreharbeiten im Flugzeug, bei denen er dann starb, erst leisten konnte, ist eine der vielen bösen Ironien, die Frickel in seiner Dokumentation ausarbeitet. Er feiert auch den absurden Witz, der die Arbeiten von Kirchberger auszeichnet, und schließlich inszeniert er selber dessen letztes unvollendetes Werk „Resteessen“, von dem es nur ein Drehbuch gab. Frickel ließ auf der Feier zur Verleihung des hessischen Filmpreises (!) Bedürftigen in einem Hinter-

zimmer die Reste des Festessens auf-tischen, wobei eine offiziell wirkende Autoritäts-person in herrischem Ton versuchte, ihnen Tischmanieren beizubringen. Frickel hat hier nicht nur Kirchbergers Methode der Verfremdung von Wirklichkeit kongenial umgesetzt, sondern er zeigt auch, wie aktuell dessen Inhalte und dessen Kunst heute noch sind. Und so wird er mit seinem Film seinem Freund und dessen Werk gerecht, wofür seinem Film das Prädikat „besonders wertvoll“ zugesprochen wird.

Filmo-/ Biografie Thomas Frickel

*1954 in Mainz; studierte Germanistik, Publizistik, Soziologie

Mehrere Jahre freiberuflicher Journalist mit den Arbeitsschwerpunkten Kulturberichter-stattung / historische Reportage. Filmarbeit seit 1968. Autor, Regisseur und Produzent zahlreicher kurzer und programmfüllender Dokumentarfilme.

Seit 1986 als Vorsitzender und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (des mitgliederstärksten Verbandes für den unabhängigen Film in Deutschland) in ver-schiedenen film- und kulturpolitischen Funktionen tätig – zum Beispiel im Verwaltungsrat und Präsidium der Filmförderungsanstalt FFA, in Verwaltungsrat der VG Bild-Kunst, als Delegierter der Wahrnehmungsberechtigten in der VG Wort, im Beirat der VFF und der Künstlersozialkasse etc. Mehrere Jahre Sprecher der Sektion Film/Medien des „Deut-schen Kulturrats“, Mitbegründer und bis 1999 Vorstandsmitglied des Europäischen Do-kumentarfilm-Netzwerks EDN.

Filmauswahl:

Film Nr. 3 (Experimenteller Kurzfilm, 1974; Preis der Filmothek der Jugend, Oberhau-sen; Preis des „Internationalen Jugendfilmtests“ der Filmwoche Mannheim: „Außerge-wöhnlichster Film“.)

Drei Kurzfilme gegen den Bau der Startbahn West am Frankfurter Flughafen:

Meint ihr, damit läßt sich der Fortschritt aufhalten (1979)

Bürger im Widerstand (1980)

Hessischer Herbst (1981)

Keine Startbahn West – Eine Region wehrt sich (Kino-Dokumentarfilm, 1982; Co-Regie)

Saitenwind – Ein Traum vom Leben (Kurzfilm, 1985; Prädikat „besonders wertvoll“).

Schlachtenbummel (Kino-Dokumentarfilm, 1985)

Der Kinomann (Kurzfilm, 1990; nominiert zum Deutschen Kurzfilmpreis 1991)

Das Tor der Sieger (Geburtstagsrevue für das Brandenburger Tor; NDR 1991)

Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz (Kino-Dokumentarfilm, 1992; Prädikat „besonders wertvoll“, „Film des Monats“ 12/’92; nominiert zum Deutschen Filmpreis 1993)

Diktatoren in Gundelfingen (Kurzfilm, 1994)

Heilt Hitler (Kurzfilm, 1996; Prädikat „besonders wertvoll“)

Deckname Dennis (zusammen mit Matthias Beltz; Kino-Dokumentar-Spielfilm, 1997 – Publikumspreis Filmfest Lünen und Filmfest Emden)

Goethe light (Kino-Dokumentarfilm, 2002; Prädikat „besonders wertvoll“)

Die Mondverschwörung (Kino-Dokumentarfilm, 2010, Prädikat „wertvoll“)

Wunder der Wirklichkeit (Kino-Dokumentarfilm, 2017, Prädikat „besonders wertvoll“ - Hessischer Filmpreis 2017)

Credits

Mit

Michael Kirchberger

Renate Kirchberger

Eberhard Malwitz

Inge Malwitz

Karin Malwitz

Steffi Hummel René Heisig

Eckard Kuchenbecker

Volker Bärenklau

Uwe Wenzel

Claudia Busse

Norbert Miguletz

Andreas Seibert

Reiner Liebl

Sabine Blöching

Gerhard Löffert

Hans-Jürgen Gertitschke

Roswitha Hipp

Gutta Dreyer

Ole Heydekamp

Bergith Heydekamp

Edeltraud Heeb

REALFICTION

FILMVERLEIH

Lutz Garmsen
Prof. Helmut Herbst
Renate Merck
Heiko Goldschmidt
Marco Philipp
Helmut Vethake
und Udo Casutt als Herr Wedemeier

Buch und Regie Thomas Frickel

Kamera Voxi Bärenklau, Thomas Frickel, Vita Spieß

Animationen Lutz Garmsen

Luftaufnahmen / HD SkyCam Klaus-Jürgen Stuhl

Musik Dietmar Staskowiak

eingespielt von Otto Rückwärts

verstärkt durch James P. Scannell

Musikaufnahme Stefan Ladwig – Nico Radon

altes Film-, Foto und Videomaterial, aufgenommen von
Norbert Miguletz – Ralf Malwitz - Martin Kirchberger – Gunter Oehme – Jörg Spamer –
Voxi Bärenklau – Heinz Kirchberger – Lutz Kleinhans – Eckhard Kuchenbecker – SWR
Media Services GmbH – HR-Archiv und vielen anderen

Original-Töne Gunter Oehme, Eick Hömann

Tongestaltung Eckhard Kuchenbecker

Mischung Oliver Achatz

Schnitt Torsten Truscheit

Sprecher Erich Schaffner, Helmut Winkelmann, Thomas Frickel

Aufnahmeleitung Dr. Hugo Scholz, Rick Minnich, Christiane Plum

Titelgestaltung/Grafik Uwe Wenzel - Atelier Wilinski

Produktionssekretariat Kerstin Dechering

Für Unterstützung des Projekts & Informationen danken wir:

Hubert Schneider – Susanne Radau – Astrid Godé - Edgar Lutz – Norbert Schlieve –
Gunter Deller – der Feuerwehr Heidelberg – der Freiwillige Feuerwehr Handschuhsheim
– dem Orchesterverein Handschuhsheim – der Tiefburgschule Heidelberg-
Handschuhsheim – dem Landschaftsamt Heidelberg – dem Gartenamt Rüsselsheim -
Benjamin Hilgendorf – Rotraut Pape – Doris Andörfer – Erika Hummel – Heike Melba-
Fendel – Käfer Catering, Frankfurt – Deutsche Bahn AG Frankfurt – Prof. Klaus Staack -

REALFICTION

FILMVERLEIH

Friedel Lorenz – discipulus Reisen Heidelberg - Robin und den „Resteessern“ – Sozialamt Rüsselsheim - Karin Malwitz und vielen anderen.

Gefördert von

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, HessenFilm und Medien, Deutscher Filmförderfonds, Stiftung Cinema Concetta Filmförderung

Im Verleih von

REAL FICTION FILMVERLEIH e.K.

Hansaring 98

50670 Köln

Tel.: 0221 – 95 22 111

Fax: 0221 – 95 22 113

Mail: info@realfictionfilme.de

Web: www.realfictionfilme.de